



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

[München], 1685

X. Cap. Etliche hohe Offenbahrungen vnd Würckungen Dominici zu Zeit
deß H. Jahrs zu Rom.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38094

Das X. Capittel.

Etliche hohe Offenbarungen vnnnd
Würcungen Dominici zu Zeit des
heiligen Jahrs zu Rom.

Die übrige Zeit diser wehrenden Kranckheit / wurde er mit vilen andern himmlischen Gnaden vnd wunderbarlichen Erscheinungen begabet; vnder denen er in einem Gesicht des Verstands gesehen die gloriwürdigste allerheiligste Dreyfaltigkeit / vnd in selbigem Gesicht mit größter Klarheit vorgesehen vnd verstanden vil zukünfftige Ding / welche zukünfftig zu grösserer Ehr Gottes / vnd Erhöhung seiner Kirchen geschehen wurden.

Es erschine ihm auch einsmahl vnser Herz / vnd Heyland / vnd sagte ihm / daß zwar dise Kranckheit dem natürlichen Lauf nach wurde ihm das Leben benommen haben / er habe aber den Lauff der Natur inn vnd ihn bey dem Leben erhalten anderer Ursachen halber sein grössere Glory vnd Gutthat seiner Religion betreffend / vnd mit seinem grössern Verdienst / den er auß gegenwärtiger Betrangnuß besagter seiner Religion schöpfen werde: welcher Betrangnuß abzuheffen er seine Geistliche mahnen solle; daß ein jeder sich selbst eyfern / vnd sein selbst Eyferer seyn solle: vnd der gute Gebrauch vnnnd Gewonheit von Gott vnd Geistlichen Sachen mit einander zu reden fleissig erhalten werden solte. Worinnen
gewiß

gewiß der Gottselige Vatter das fürnehmste Exempel allezeit gabe.

Es handelten auch von diser Zeit an seine beede Engel mit ihm noch mit weit größerer Freundlichkeit. Sie bettetten mit ihm die Gezeiten des Göttlichen Ampts / da er wider gesund ward / sie offenbaretten ihm vil geheime Ding / vnd vnder andern / daß sein Gebett vnd Bitt / daß Gott das Königreich Sicilien von der Pest erledigen / vnd das Königreich Neapol darvon erhalten wolle / bis dahin noch nicht sehe erhört worden / dann Gott gewisser begangenen grossen Sünden halber sich über selbiges Königreich erzürnt habe / vnd solches mit diser Ruthen abstraffen wolle / vnd solches auch schon mit dem Königreich Neapol gethan hätte / wann ihn nit die Andacht / so sie hatten zu dem Blut seines so lieben Martyrers Januarij / abgehalten hätte.

Der Beichtvatter des Gottseligen Vatters auff Bitten vnd Anhalten gewisser fürnehmer Personen / handelte heimlich ein gewisses Geschäft / darvon er aber dem Gottseligen Vatter kein Wissenschaft geben. Einen Tag ruffet ihn Dominicus zu sich / ermahnet ihn derowegen / daß er es vnderlassen solle / erzehlet ihm die ganze Sach mit allen Umständen / man gehe vnrecht auß Passion vnd Haß vmb / es werde dem Unschuldigen dabey geschadet / dise Handlung mißfalle Gott / zween auß ihnen (die er ihm nennete) wurden in kurzer Zeit von Gott gestrafft werden / er solle

solle sich derowegen auff alle Weiß darauß machen. Nach kurzer Zeit erfolgete diser beeder Straff mit dem Todt / vnd erfüllte sich alles was der Gottseelige Vatter vorgesagt hatte.

Den 5. Febr. in der Nacht genosse er widerumb ein sonderbare Erscheinung des Verstands / in diser wurde ihm offenbaret von Gott / daß der Saltolinische Krieg zwischen Spanien / vnd Franckreich / wie auch zwischen Savoyen vnd Genua bald ein End nemmen werde. Wird ihm auch aufgelegt von dem Herrn / daß er Ihr Päbstl. Heiligkeit mahnen solle / daß selbige ein Gesandtschaft in Spanien vnd Franckreich abfertigen solle / dann selbige den Frid zwischen beeden Cronen erheben werde. Nachdem er mit Rath vnd Vorwissen seines vorgesehten General Ihr Päbstl. Heiligkeit solchen Vortrag gethan / hat er selbige schon selbst von Gott darzu ermahnt vnd bewegt gefunden: Ist hierauff Cardinal Barberinus abgesendet / vnd der Vergleich vnd Frid in kurzer Zeit glücklich erhebet worden.

Nachdem der Gottseelige Vatter wider zur Gesundheit gelangt / hat er die übrige Zeit des heiligen Jahrs mit trösten der Pilgramen / Beicht hören / vnd andern geistlichen Diensten zubracht / vnd ist von denen Frembden vnd Pilgramen / sonderbar auß Teutschland vnd andern über dem Gebürg gelegenen Ländern / in denen er ein so trefflichen Geruch der Heiligkeit hinterlassen

derlassen / häufig besucht worden. Under welchen vil Fürstliche Personen / benanntlich Erzhertzog Leopold auß Tyrol / der Groß Fürst auß Littau des Königs in Pohlen Herz Bruder / vnd vil andere ihn besuchet / ihr Beicht bey ihm abgelegt / vnd sonderbaren Trost von ihm empfangen haben.

Es erweckte aber der Geist etlicher verzagten vnd Gewissen-ängstiger Kleinthätiger Herzen / welche etliche seine grosse Thaten mit der Maß ihrer Klein- vnd Zagherzigkeit nicht begreifen können / grosse Klagen vnd Widerred wider ihn / so daß ein grosse Verfolgung wider ihn darauff erwuchse / der Allmächtige Gott aber / der so wol seine grosse Werck / als gerechtes auffrichtiges Herz dabey ansah / vnd an beeden grossen Wolgefallen truge / verthätigte ihn in allem / vnd verschaffete / daß nicht allein Ihr Päpstliche Heiligkeit Urbanus VIII. bald alles stillete / vnd allen Widersachern das Stillschweigen streng aufferlegte / sonder auch vil Gnaden vnd Wunderzeichen dises H. Jahr durch ihn geschahen / welche bey diser Zusammenkunfft der Christen auß der gangen Welt / seine Heiligkeit mit stummer Zung außschryen / vnd vor ganzer Welt außbreiteten.

Es wurde zu ihm ein Mann gebracht / welcher ganz verzuckt in seiner Einbildung nit konte darzu gebracht werden / daß er etwas asse / vnd also in diser närrischen Einbildung vnd Ver-

stocfung bereit sturbe. Der Gottselige Vatter befahle ihn kurglich dem H. Ern / vnd als er ihm hernach gebotte / das er essen solle / asse er alsobald zwey Brodt weg / kamme wider zu seinem guten Verstand / vnd blibe hinfuro gesund vnd verständig.

Im Closter des H. Sylvestri in Campo Martio zu Rom : ware Schwester Angela Maricotta zehen Monat lang schwärlich krank an solcher Magens-Schwachheit / das sie sich stätt brechen muste / vnd einem stätten Fieber / so der Arzney-Doctorn Meinung vnd sagen nach / von einem Geschwär herkamme / das man nit curiren kondte. Als der Gottselige Vatter selbiges Closter besuchte / hiesse er / das man sie in den Chor hinab tragen solte. Nach gestaltener geistreicher Ermahnung allda / befahle er ihr / das sie allein ohne Gehilff in die Zell wider gehen solte. Ob wol ihr nun vnmöglich fürkamme / das sie einen Trit allein / vnd ohne Gehilff thun können solte / als sie nichts desto weniger ihme zu gehorsamen begünzte / befande sie / das sie ohne alle Hindernuß oder Beschwärde gehen kondte / vnd blibe auch von allen ihren anderen Kranckheiten vnd Zuständen zugleich ledig vnd gesund.

In eben selbigem Closter lage auch zwey Monat lang am Fieber Gabriela Righinia also starck krank / das sie ganz davon hingerichtet schine. Der Gottselige Vatter hörete ihre Beicht / vnd befahle ihr / das sie den andern Tag

V v 2

mit

mit den andern zu der H. Communion hinab gehen solte. Es scheinete zwar die Unmöglichkeit / als sie aber den Gehorsam zu erfüllen sich auß dem Beth auffhebet / empfand sie Stärke genug / gieng mit den andern zur H. Communion / vnd blibe frisch vnd gesund.

Ausser Rom auch vnd abwesend Placida Herzogin von Turcis geriethe auß einem Kindes Zustand in schwäre Kranck. vnd Schwachheit / vnd verlohre fast das Gesicht. Als einige Mittel mit helfen wolten / nimbt sie mit Ehrenbietigkeit vnd Andacht ein Stück von dem Mantel Dominici, so sie hatte / vnd mit dem ihr Sohn Dominicus mit Namen / wie oben gemeldt / gehenlet worden laßt ihr solches überlegen / vnd wird den Augenblick von allen ihren Kranckheiten vnd Zuständen solcher Gestalt gesund / daß diese Gesundheit von den Aegney Doctorn übernatürlich vnd miraculos erkennt worden.

Ein Römische Burgers Tochter stunde in Gefahr / daß sie vmb das Gesicht kämme. Nach dem sie der Gottselige Vatter mit dem H. Creuz gezeichnet / vnd etliche Gebettl über sie gesprochen / wird sie befreyt vnd bald völlig gesund. Deren die vom bösen Geist besessen / durch ihn dieses H. Jahr erledigt wurden / die Verzuckungen / die er dieses Jahr der enffrigen Übungen des Geists halber litte / waren vil vnd groß : vnd wurde nie kein End seyn / wann alle erzehlet solten werden. Dem ewigen Gott sey ewig Lob vnd Dank /

Danck / der wunderbarlich ist in seinen Heiligen / vnd heilig in seinen Wercken.

Das XI. Capittel.

Vil Gnaden vnd Wunder / so von ihm auff einer hin vnd her Reiß nach Rom gewürckt worden.

Nach begangenem 5. Jahr / als im Jahr 1626. das General-Capittel wider zu Lodano nach Ostern begangen werden / vnd Dominicus demselbigen nothwendig beywohnen solte / erhielt er von Ihr Päpstlichen Heiligkeit / daß er dahin verreisen / aber nichts darüber sich auffhalten solte. Da er im Anfang der 5. Wochen nach Massa kamme / vnd von den Fürsten allda mit grosser Lieb vnd Ehren empfangen wurde / mußte er nothwendig die 5. Oster-Feyrtäg allda zubringen. Damit er aber des heiligsten Leydens Christi desto theilhaftiger wäre / ist er mit einem Fieber angriffen / vnd von Glider-spannen vnd anderen grossen Schmerzen häfftig / aber mit gröster Gedult / gequälet worden.

Als er ganz entzündet vor den Fürsten-Personen / vnd ihren Hofbedienten von der vnendlichen Lieb Gottes gegen seinen vndanckbaren Geschöpff vnd Creaturen redete / wird er wunderbarlich verzückt / vnd blibe mit verzücktem ganz eyßkalten Leib / offenen vnd glanzenden Augen / so daß es grosses Wunder vnd Andacht verursach-